

# Neuruppin 16. Juni 2009

NEURUPPIN UND ORTSTEILE

16. Juni 2009

## Abseits vom Gameboy

Der zurzeit in Neuruppin gastierende Projektcircus hat nicht nur einen unterhalterischen Anspruch

Von Dietmar Stehr

**NEURUPPIN** • Manche Lehrer sollen sich zuweilen als Raubtierbändiger fühlen. Folglich ist es eine Art Rollentausch, der seit gestern an der Neuruppiner Montessorischule vor sich geht. Nur dass nicht Lehrer, sondern Tauben, Ponys und Ziegen den Schülern aufs Wort gehorchen sollen.

Möglich macht es der Projektcircus Andre Sperlich. Mit zehn Artisten, einer ganzen Schar Tiere und jeder Menge Kunststücke im Gepäck macht er diese Woche in der Fontanestadt Station. Genauer genommen auf dem Gelände des Privatgymnasiums, wo das Zirkusvolk gestern Vormittag eine Kostprobe seines Könnens gab. Und dabei hieß es, gut aufzupassen. Denn von heute bis Donnerstag sind es die „Montis“ selbst, die insgesamt elf Darbietungen einstudieren sollen. Das alles für den schönsten Lohn der Welt: Applaus. Gleich in drei Vorstellungen – am Freitag um 10 und 17 Uhr sowie am Sonnabend um 10 Uhr – sollen die Kinder zeigen, was sie alles gelernt haben.

Allerdings, so weiß Projektmanager Matthias Vogler zu berichten, haben teilnehmende



Die Montessorischüler können sich an solchen Dressuren versuchen ...



... oder auch als Teller-Bändiger. Fehler sind erlaubt, es ist nur Plastegeschirr.

de Schulen weit mehr vom Projektcircus als nur eine Woche – Kurzweil. Den Schwerpunkt der Arbeit sieht er in der Förderung des Teamgeists und des Sozialverhaltens. Wenn die Artistenkaravane weiterzieht, vertrauen sich Große und Kleine meist besser als vorher. Die Kinder haben dann nicht allein ihre Motorik geschult, sondern auch ihre Konzentration und die Fähigkeit, still zu sein.

Seit der aus dem Zirkus klein hervorgegangene und ursprünglich klassisch ge-

prägte Projektcircus im März 2005 erstmals auf Tour ging, hat Vogler festgestellt, dass viele Kinder motorische Defizite aufweisen. Sie kennen sich oft besser mit dem Gameboy aus als mit den Spielen, an denen sich noch ihre Eltern versuchten.

Kein Wunder also, dass 90 Prozent der Schulen und Kindergärten, die das fahrende Volk buchen, Wiederholungstäter sind. Aber es kommen auch stets neue dazu – nächste Woche in Rheinsberg, nächstes Jahr die Evangelische Grundschule.



So viel Armut fällt nicht vom Himmel, sie will geübt sein.



Gestern noch Zuschauer, ab heute selbst am Zug: die Mädchen und Jungen der Montessorischule. Fotos (4): Stehr